

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 28

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und werden sie in den diversifsten Größen ausgeführt. Die Preise sind denkbar niedrig und ist der Heizofen infolge seiner dauerhaften Ausführung empfehlenswert.

Rg.

Allgemeines Bauwesen.

Im Baubudget der Bundesbahnen für nächstes Jahr sind für Neu- und Ergänzungsbauten an den im Betrieb befindlichen Linien 25,397,000 Fr., für Rollmaterial 9,676,500 Fr., für die Erwerbung von Wasserkraften und für Vorarbeiten zur Einführung des elektrischen Betriebes 502,000 Fr. eingestellt.

Bauwesen in Zürich. (Korr.). Am 24. September wurde von der städtischen Baupolizei 28 neuen Baugesuchen die baupolizeiliche Genehmigung erteilt. Sie betreffen unter anderem 8 Wohnhausprojekte und zwar 3 Doppelwohnhäuser von Bauunternehmer Steingruber an der Ausstraße in Wiedikon, 2 Doppelwohnhäuser von Baumeister Meier-Chrenberger an der Kronenstrasse und Schwingerstrasse in Unterstrass, 1 Wohnhaus von Architekt Müller an der Frohburgstrasse und 2 Wohnhäuser von Steinmetzmeister Strickler an der Glabbachstrasse. An der Lavaterstrasse und Dreikönigstrasse sind Zinnen- und Dachaufbauten, an der Rieterstrasse eine Automobilremise und an der Lessingstrasse ein Tierasyl projektiert. Außerhalb des städtischen Baurayons, an der Leimbachstrasse wird ein Gewächshaus erstellt.

— Für die Staubbekämpfung auf Festplätzen, die von größeren Straßenzügen umgeben sind, wird vom Zürcher Straßeninspektorat ein besonderes Verfahren angewendet. Die Besprengung der Straßen mit Wasser ist bekanntlich von verhältnismäßig kurzer Wirkung, sie ist auch bei festlichen Anlässen infolge des großen Personenverkehrs in vielen Fällen überhaupt unmöglich. Aus diesem Grunde wurden zum Beispiel anlässlich des letztjährigen Radfahrerfestes und des Grütlizentralfestes in Zürich in der Nähe der Festplätze Utoquai und Rotwandareal sämtliche Straßen einer Behandlung mit Chlor-magnesium bzw. Chlorcalcium unterzogen. Die gewünschte Wirkung blieb nicht aus und es wurde durch dieses Verfahren wenigstens für einige Tage eine kräftige Staubbindung bei den so behandelten Straßenstrecken erzielt. Im allgemeinen Interesse wäre wohl erwünscht, wenn auch andern Orten solchen Vorkehrungen zur Staubverhütung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Zum Projekt eines Museumgebäudes in Winterthur. Der Gedanke der Erbauung eines Museumgebäudes ist in Kreisen des Bibliothekkonvents vor etwa einem Jahre aufgetaucht. Man trug sich mit dem Plane, gemeinsam mit dem Kunstverein einen Bau anzustreben, in welchem die Stadtbibliothek, die städtischen Sammlungen und die Sammlungen des Kunstvereins untergebracht werden könnten, wodurch den zur Unhaltbarkeit gewordenen Zuständen bezüglich des beiden Instituten gemeinsamen Raummangels einmal abgeholfen würde. Der geplante Bau soll auf den südlichen, von der Stadthausstrasse begrenzten Teil der Liebewiese zu stehen kommen, sofern das Projekt überhaupt realisiert wird.

In dem Bau würden, wie schon erwähnt, untergebracht werden die Stadtbibliothek und die Sammlungen des Kunstvereins, ferner das Münzkabinett und die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die teilweise wegen Mangel an Raum und Licht gar nicht mehr besichtigt werden können. Durch den Bau würde für Bibliothek und Sammlungen ein würdiges Heim geschaffen, und Gymnasium und Industrieschule erhielten genügend Raum im jetzigen Museumsgebäude.

Da die Stadt Besitzerin der Bibliothek und der

reichen Münz- und naturwissenschaftlichen Sammlungen, liegt ihr zweifellos die Pflicht der Subventionierung eines Museumbaues ob; allerdings müßten auch reichliche Privatmittel zur Verfügung stehen. Bereits ist von privater Seite ein Betrag von 100,000 Fr. gespendet worden, wozu weitere 70,000 Fr. aus Schenkungen und leistungswilliger Verfügung kommen.

Zur Förderung des Projektes ist im Auftrage einer Kommission von den Herren Architekten Rittmeyer und Furrer eine Planskizze ausgearbeitet worden. Die Architektur ist in Rücksicht auf die Zweckbestimmung des Baues und aus Gründen architektonischen Taktes gegenüber dem Stadthaus zurückhaltend, ruhig; ebenso ist auch das Innere, dessen Räume eine zweckdienliche Einteilung vorsehen, gehalten. Für spätere Erweiterungen ist im Westen und Norden noch Raum offen gelassen, der vorläufig eine Gartenanlage bildet.

Das ganze Gebäude soll mit Zentralheizung, elektrischem Licht und Wasser versehen werden. Die Gesamtkosten sind auf 700,000 Fr. veranschlagt.

Bauwesen in Thalwil. Die Gemeindeversammlung hat in Sachen des schon einige Zeit pendenden Sekundarschulhauses als Bauplatz den von Herrn A. Weidmann für diesen Zweck schenkungsweise offerierten Platz zwischen Plattenstrasse und Zehntengasse vorhalb dem alten Friedhof bestimmt. Für den Bau selbst erteilte sie der Pflanze als Baukommission, die um vier Mitglieder verstärkt wurde, den im Kostenvoranschlag berechneten Kredit von 263,430 Fr. Die Arbeiten sollen, sofern die Preiseingaben annehmbar, möglichst an die im Orte ansässigen Handwerker vergeben werden.

Im weitem genehmigte die Versammlung einen Antrag des Gemeinderates auf Erstellung eines Kleinkinderschulhauses mit Remisen für Unterbringung von Feuerlöschgerätschaften und andern Gemeindefunktionen auf dem bereits festgesetzten Platze an der Gotthardstrasse—Schulhausstrasse in Ludretikon.

Bauwesen in Hilterfingen. Hilterfingen erhält auf nächste Sommersaison eine neue Pension, indem Fr. Luise Pfister aus Wimmis am Hünibach ein Pensionsgebäude erstellen läßt.

Der Umbau der Bürgerstod-Bahn wird noch diesen Herbst in Angriff genommen.

Bauwesen in Mollis. (Korr.). Die Ortsgemeindeversammlung vom 26. September bevollmächtigte ohne Gegenantrag den Gemeinderat, die sehr notwendigen Verbauungsarbeiten im „Rusen“, dem obersten Teile der Ruhstalliruns, ausführen zu lassen. Es handelt sich um eine große Talsperre, zu deren Bau der Bundesrat eine Bauzeit von 4 Jahren vorschreibt. Da die Arbeit aber sehr dringend ist, will der Gemeinderat sie schon in zwei Jahren fertig machen. Da sich herausstellte, daß die großen Steine auf der Kämmelalp nicht verwendbar sind, wird die Talsperre hauptsächlich in Beton ausgeführt.

Ferner genehmigte die Gemeindeversammlung das Bauplatzgesuch des Herrn Sekundarlehrer J. Laager in Mollis, der auf der Nordseite der Bahnhofstrasse ein Wohnhaus erstellen wird. — Auch im „Haltli“ soll eine neue Villa gebaut werden.

Die Kalkbrennerei Retstal (Glarus) soll, wie wir vernehmen, so vergrößert und mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen werden, daß ihre Leistungsfähigkeit in Zukunft mindestens das zehnfache der bisherigen betragen werde.

Zuger Straßenbahnen. Die Einwohnergemeinde hat gemäß Antrag des Einwohnerrates betreffend Finanzierung der Straßenbahnen im Kanton Zug, Uebernahme

Autogene Schweissanlagen Gasmotoren-Fabrik

liefert „Deutz“ A.-G.

für wickl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit Zürich

von Fr. 100,000 Aktientkapital durch die Gemeinde, einstimmig und ohne Diskussion angenommen.

Schulhausbau Dostorf. Eine außerordentliche Gemeindeversammlung hat dem Gemeinderat und der Schulkommission die Vollmacht erteilt, in der schönsten Lage des Dorfes einen Bauplatz für das neue Schulhaus zu erwerben. Das Jugenderziehungsheim wird auf die anmutige Höhe unterhalb des Schlosses Wartenfels zu stehen kommen. Der Bau soll voraussichtlich im Frühjahr 1910 in Aussicht genommen werden.

Schulhausbau „Einfang“ Herisau. Im Weiler Einfang soll ein neues Schulhaus erstellt werden. Die Baukommission soll Pläne und Kostenberechnung aufstellen und schnellmöglichst dem Gemeinderate vorlegen.

Bauwesen bei St. Gallen. (Korr.) Mit dem Bau von Einfamilienhäusern soll es bei uns nun doch vorwärts gehen. Die Bürgergemeinde Straubenzell, die noch über ausgedehnte Bodenkomplesse verfügt, hat nämlich in der Versammlung vom 26. September 1909 beschlossen, es sei der Gesellschaft für den Bau derartiger Wohnstätten ein größeres Grundstück in der Nähe der Staatsstraße bei Schönenwegen abzutreten. Der Kaufpreis beträgt Fr. 4.50 per m². Dieser Ansatz ist ein mäßiger zu nennen. Die in Aussicht genommenen Baupläne sind an recht guter Lage. Die Zufahrtswege, Wasserleitungen und Gasversorgung lassen sich ohne große Kosten mit Leichtigkeit erstellen. Damit ist der Verwirklichung der schönen Idee bedeutend Vorschub geleistet worden, und sieht zu erwarten, daß bald weitere entscheidende Schritte folgen werden.

Pfarrhausbau in Straubenzell. Die Versammlung der evangelischen Kirchengenossen von Straubenzell hat den Bau eines Pfarrhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 75,000 beschlossen. Damit erhält die Gemeinde ein Gebäude, das sich dem Bau der Kirche würdig anreihet.

Schulhausan- und Umbau Benken (St. Gallen). Die Schulgemeinde hat die von Architekt Schäfer in Weesen vorgelegten Pläne für Anbau von 3 neuen Schulzimmern genehmigt. Der gesamte An- und Umbau beim bisherigen Schulhaus ist auf 75,000 Fr. veranschlagt, wobei Zentralheizung, Turnlokal und Suppenanstalt (für den Winter), sowie die Errichtung eines Brunnens, der nun infolge der Wasserversorgung auch ermöglicht ist, inbegriffen ist, ebenso eine vierte Lehrerwohnung.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Die in Nr. 77 des Baublattes unter Bauwesen in Rorschach erschienene Korrespondenz ist dahin zu berichtigen, daß s. Z. durch Herrn Architekt Gaudy für den Umbau des Hauses Nr. 48 (Hauptstraße) mit dem bekannten schönen Erker Pläne

angefertigt wurden. Mit dem Umbau dieses Gebäudes wird in nächster Zeit begonnen werden und zwar nach vollständig umgearbeiteten Grundriß und Fassadenplänen der Architekten Herren Stärkle und Renfer in Rorschach. Die Entwürfe entsprechen den Bestrebungen des Heimatschutzes vollkommen und ist die neue Front dem Erker geschickt angepaßt.

Bauwesen in Landquart (Graubünden). Der Verwaltungsrat der Rätischen Bahn hat einen Kredit bewilligt von 1 Million Franken zur Vergrößerung ihrer Hauptwerkstätte in Landquart. Daraus sind folgende Bauten zu erstellen:

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1. Neues Materialgebäude | Fr. 140,000 |
| 2. Neues Kesselschmiedgebäude | „ 185,000 |
| 3. Erweiterung der Depot-Werkstätten | „ 410,000 |
| 4. Schiebbühne und Umgebungsarbeiten | „ 265,000 |

Diese Bauten werden sofort in Angriff genommen. Momentan in Bau und teilweise schon bezogen, gemäß einem im letzten Herbst 1908 ausgesetzten Kredit von Fr. 250,000 sind:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Dienstwohnungen, 2 à 4, 1 à 3 und 1 à 1 Familie | Fr. 145,000 |
| 2. Elektrische Kraftzentrale — Maschinenhaus | „ 55,000 |
| 3. Badeanstalt mit Speisehalle und Zentral-Wäscherei | „ 45,000 |
| 4. Spritzenhaus mit Schlauchturm | „ 5,000 |

Im weitern hat, um die rege Nachfrage nach Bauten befriedigen zu können, die Gemeinde Igis-Landquart beschlossen, einen größeren Landkomplex in unmittelbarer Nähe der Station Landquart von beiläufig 100,000 m², parzellenweise oder in größeren Abschnitten zu verkaufen. Es ist ein, von Herrn Architekt Emil Schäfer in Landquart ausgearbeiteter Bebauungsplan zur Einsicht aufgelegt, der in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden kann und in jeder Beziehung den gegebenen Verhältnissen entsprechen wird.

Ein großer Komplex Land ist speziell als Industrie-Land ausgeteilt.

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

1 GEFERBEMUSEUM
WINTERTHUR 3

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.
Die Expedition.

Krematorium Aarau. An die Erstellung eines Krematoriums in Aarau ist vom Großen Rat ein Staatsbeitrag von 15,000 Fr. bewilligt worden.

Neues Amthaus in Laufen. Nachdem sich Regierung und Staatswirtschaftskommission durch Augenschein überzeugt hatten, daß die baulichen Zustände und Einrichtungen im gegenwärtigen Amthaus und Gefängnis in Laufen ganz unhaltbar sind und eine Verlegung oder Neubau dringend ist, beantragen die vorberatenden Behörden nach Prüfung verschiedener Offerten dem Großen Räte, die Regierung zur Erwerbung der „Hofbesitzung“ des Herrn Großrat Haas in Laufen zum Preis von Fr. 120,000 zu ermächtigen. Für die notwendigen Umbauten an dieser Besitzung wird eine Ausgabe von Fr. 64,000 vorgesehen; zu der Besitzung gehören zirka 14,000 Quadratmeter gutgelegenes Bauland, das später vorteilhaft verkauft werden kann, so daß dieser Kauf sich empfiehlt. Ein zweckmäßiger Umbau des bestehenden Amthauswürde unverhältnismäßig viel kosten. Der Große Rat hat dem Antrage zugestimmt.

Renovation der Pfarrkirche Unter-Endingen. Die Kirchgemeinde hat beschlossen, die Pfarrkirche um den Kostenbetrag von 32,000 Fr. anno 1910 zu renovieren. 1700 Fr. sind durch freiwillige Gaben und Zeichnungen vorhanden und 15,000 Fr. hat die Pfarrei durch Steuern zu decken. Die Ausführung der Renovation ist Herrn Architekten Betschon in Baden übergeben.

Bauwesen in Wohlten. Die Gemeindeversammlung hat den Umbau des alten Gemeindehauses beschlossen.

Hängelicht und Gasdruck.

Trotzdem Hängelicht-Brenner dank der guten Regulierfähigkeit der Gas-, sowie Luftzufuhr selbst bei einem Druck von nur 20 mm noch ein ruhiges, ruffreies und geruchloses Brennen ergeben, kommen zuweilen Klagen über Rußen von Brennern bei angeblich genügendem Gasdruck vor.

Wir möchten daher darauf aufmerksam machen, daß bei der Installation der Brenner häufig insofern ein Fehler gemacht wird, als nur der Gasdruck in der Straßenleitung berücksichtigt wird. Vielfach haben wir nun bei der Prüfung der Reklamationen die Beobachtung gemacht, daß in den Häusern selbst zu gering dimensionierte oder alte und verschmutzte Leitungen lagen, und daß daher in diesen Rohren der Gasdruck noch nicht einmal 20 mm hoch war, wenn auch in den Straßenleitungen ein ausreichender Druck herrschte. Häufig wird auch bei der Installation der Fehler gemacht, daß beliebig viele Flammen an eine Leitung angeschlossen werden, ohne zu berücksichtigen, ob der Gasmesser auch für die Zahl der Flammen ausreicht. Bei zu kleinem Gasmesser genügt dann die Gaszufuhr zu den Brennern nicht mehr und der Druck wird zu gering. In derartigen Fällen können aber auch die technisch einwandfreiesten Brenner nicht zur Zufriedenheit funktionieren. Wir weisen eingehend darauf hin, daß den Druckverhältnissen in den Rohrnetzen sorgfältigere Beachtung geschenkt wird; dann werden sich auch die Reklamationen über schlechtes Funktionieren der Hängelichtbrenner erübrigen.

Es ist vorteilhaft, vor der Installation die Druckverhältnisse an den Stellen, an denen Brenner installiert werden sollen, mit Taschen-Manometer zu prüfen, auch ist es ratsam, stets die Gebrauchsanweisung zu beachten, die alle Vorschriften für die richtige Installation enthält.

Ein Ideal-Hammerstiel.

Der bekannten Spezialfabrik für Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Bruno Becher, Obersachsenfeld i. Erzg., ist es im vollsten Maße gelungen, einen Hammerstiel herzustellen, der alle Nachteile eines solchen Stieles beseitigt. Derselbe besteht aus 2 symmetrischen Blechteilen, die autogenisch oder elektrisch zusammengeschnitten werden. Bei vorschriftsmäßiger Befestigung an den Hammer ist das lästige Abfahren des Hammers, das Spalten und Lockern des Stieles vollständig ausgeschlossen. Durch eine sinnreiche Konstruktion wird Bechers Patentblechhohlhammerstiel an den Hammer, dessen untere Lochkante etwas verbrochen sein muß, damit der Patentstiel gut hineinpaßt, mittels eines konischen Holzkeiles befestigt, der wieder durch 4 Lappen des Stieles festgehalten wird. Die Firma Bruno Becher hat ihre Erfindung (Patentblechhohlhammerstiel) in ihrem eigenen Betriebe sowie in anderen eingehendst ausprobiert, und es hat sich der Patentstiel überall sehr gut bewährt; weshalb der Wiederverkäufer mit vollkommener Sicherheit Bechers Patentblechhohlhammerstiele verkaufen kann. Auch werden diese Patentstiele gleich mit angemachtem Gußstahl-Hammer geliefert. Gerade die Erfindung der Firma Bruno Becher ist für fast alle Branchen von weitgehendster Bedeutung; denn was für Kosten und Zeit durch Einführung dieser Patentstiele gespart wird, läßt sich nicht kurz beschreiben. Ein jeder Fachmann weiß zur Genüge, daß das häufige Lockern des Hammers, sowie das Spalten des Stieles usw. ein ganz bedeutender Nachteil des Holzstieles ist, der außerdem noch in seiner ganzen Form unschön aussieht.

Marktberichte.

Ueber Schwierigkeiten in der österreichisch-ungarischen Holzindustrie schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ aus Wien vom 28. Sept.: „In der letzten Zeit sind in den Kreisen der heimischen Holzindustriellen wieder eine ganze Reihe von Insolvenzen zu verzeichnen gewesen. Dies scheint dafür zu sprechen, daß die Depression, die in der Holzindustrie nunmehr schon seit fast drei Jahren zu verzeichnen ist noch immer nicht ganz behoben ist. Die Insolvenzen betreffen jedoch hauptsächlich solche Firmen, die sich mit Holzabstockungen beschäftigten und denen durch den eingetretenen Preisrückgang große Verluste erwachsen sind. Die siebenbürgischen Händler haben in dieser Woche wegen einer Erhöhung der Weichholzpreise verhandelt, doch ist es noch zu keinem bestimmten Beschlusse gekommen und bei den letzten ärarischen Holzlitzationen sind bereits erhebliche Nachlässe eingetreten, doch werden vielfach auch die jetzt erzielten Preise noch als zu hoch erachtet. Ein wirklich schlechter Geschäftsgang ist nur in wenigen Artikeln wahrzunehmen, so in Faßdauben, deren

Lack- und Farben-Fabrik in Chur Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigst angemessenen Preisen 275c

Lederlack schwarz und Naturlederlacke feinst, hell bis braun und rotbraun. Lederschwärzeöl,

Dicken Terpentin W. N.

(besonders geeignet für Linoleum).

Linoleumwiche feinst, weiss, Amlung, Capeziererbürsten, Leim, Lederöl, Pinsel u. dgl. mehr.